

GeaCron

Interaktiver historischer Welt-Atlas ab 3000 v.Chr.
Jahreszahl eingeben - Karte kommt

Zweimal Ausrufung der Republik

Philipp Scheidemann (SPD) ruft die Republik vom Balkon des Reichstagsgebäudes so aus:

„Arbeiter und Soldaten! [...] [... Reichskanzler Ebert] wird eine

Arbeiterregierung bilden, der alle sozialistischen Parteien angehören werden. Die neue Regierung darf nicht gestört werden in ihrer Arbeit für den Frieden und der Sorge um Arbeit und Brot. [...]

Seid einig, treu und pflichtbewußt!

Das Alte und Morsche, die Monarchie ist zusammengebrochen. Es lebe das Neue; es lebe die deutsche Republik!"

(Zit. Wikipedia)

Karl Liebknecht (Spartakusbund) ruft die Republik vom Berliner Schloss aus so aus:

„Der Tag der Revolution ist gekommen. Wir haben den Frieden erzwungen. Der Friede ist in diesem Augenblick geschlossen. Das Alte ist nicht mehr. Die Herrschaft der Hohenzollern, die in diesem Schloß jahrhundertlang gewohnt haben, ist vorüber. In

Fassung vom 13.02.2024 | [Nach aktuellerer Fassung suchen](#)

20. Jahrhundert

GRUNDINFORMATION WEIMARER REPUBLIK 1918 - 1933

Krisenjahre 1918 - 1923

Periodisierung

1918 - 1923 Krisenjahre

1924 - 1929 Stabilisierung

1930 - 1933 Präsidialkabinette und Untergang

Kriegsende und Revolution

Der Erste Weltkrieg endet in Deutschland mit einer Revolution am 9. November 1918, die von einer Matrosenmeuterei ausgeht und in der Schaffung von Arbeiter- und Soldatenräten (Sowjets nach dem Vorbild der Sowjetunion) endet. Die *Dolchstoßlegende*, die besagt, der Krieg sei wegen der Revolution verloren worden, die dem unbesiegteten Heer einen Dolchstoß in den Rücken versetzt habe, ist falsch. Der Krieg war wegen des amerikanischen Kriegseintritts offensichtlich schon vor der Revolution verloren.

Der Kaiser muss zurücktreten, die Monarchie bricht zusammen, ebenso wie in Österreich und schon im Februar 1917 in Russland. Deutschland wird Republik, die gleich zweimal ausgerufen wird: von Philipp Scheidemann (SPD) als „Deutsche Republik“ im Sinne einer parlamentarischen Demokratie, von Karl Liebknecht (Spartakusbund) als sozialistische Räterepublik. Die Entscheidung zwischen diesen beiden Modellen fällt mit der Niederschlagung des kommunistischen Spartakusaufstandes im Januar 1919 in Berlin durch Reichswehr und Freikorps, wobei die Reichswehr mit der SPD (Noske) verbündet war. Auch die Münchner Räterepublik, eine Form der Diktatur des Proletariats, wird blutig beseitigt.

dieser Stunde proklamieren wir die freie sozialistische Republik Deutschland."

(Zit. Wikipedia)

Aufgaben zu Kriegsende und Revolution

Basisaufgabe 1: Notiere die Periodisierungsdaten. Sie sind Merkwissen.

Basisaufgabe 2: Notiere die Ereignisse zu Beginn der Weimarer Republik.

Denkaufgabe 1: Vergleiche die Ausrufung der Republik durch Philipp Scheidemann und Karl Liebknecht in folgender Hinsicht:

a Wer ist der Feind und warum?

b Welche sind die nächsten politischen Aufgaben?

c Wo liegen die Gründe für unterschiedliche Analysen und Lösungsvorschläge?

d Welcher Lösungsvorschlag ist deiner Meinung nach realistischer?

e Erläutere die Begriffe „Parlamentarische Demokratie“ bzw. „Räterepublik“.

Denkaufgabe 2: Die SPD (Gustav Noske) und Reichswehr (Generalquartiermeister Wilhelm Groener) arbeiteten gegen den Spartakusbund (Kommunisten) zusammen. Notiere:

a Was steckt wohl aus Sicht der SPD dahinter und was aus Sicht der Reichswehr?

b Bei welcher Gelegenheit kam das Bündnis zum Einsatz?

c Welche Auswirkungen hatte dies wohl auf das Verhältnis zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten?



Europa 1919 | Karte KUM-G

Legende

- 1 Russland (ab 1922 UdSSR)
- 2 Deutschland | 3 Österreich
- 4 Italien | 5 Frankreich
- 6 Königreich der Serben, Kroatien und Slowenen | 7 Rumänien
- 8 Bulgarien | 9 Türkei | 10 Ungarn
- 11 Tschechoslowakei | 12 Polen
- 13 Litauen | 14 Lettland
- 15 Estland | 16 Finnland

Rote Linie: Russland 1914
 Blaue Linie: Deutschland 1914
 Gelbe Linie: Österreich-Ungarn 1914

Grundkarte Europa 1919

Versailler Vertrag und Pariser Vorortverträge

Der Versailler Vertrag wird Deutschland aufgezwungen, Deutschland war kein gleichberechtigter Verhandlungspartner. Die Unterzeichnung im Spiegelsaal von Versailles ist Revanche für die Proklamation des deutschen Kaiserreichs ebenfalls im Spiegelsaal von Versailles im Januar 1871 nach der Niederlage Frankreichs im Deutsch-Französischen Krieg. Die deutsche Politik wollte den Vertrag während der ganzen Zeit der Weimarer Republik revidieren, doch auf gänzlich unterschiedliche Weise.

Als besonders schwerwiegend wurde in Deutschland empfunden, dass der Vertrag die Kriegsschuld Deutschlands feststellte und davon alle Bestimmungen letztlich ableitete. Neben territorialen Verlusten und dem Verlust der Kolonien musste Deutschland der Besetzung des Rheinlands auf Zeit, der Abtretung des Saarlandes bis zu einer endgültigen Abstimmung im Jahr 1935, der Reduzierung der Reichswehr auf 100.000 Mann, Beschränkungen in der Bewaffnung und v.a. Reparationen in zunächst nicht genannter Höhe zustimmen, was den Extremismus in Deutschland beförderte. Abstimmungen darüber, ob Gebiete bei Deutschland verbleiben sollten, gingen unterschiedlich aus und wurden teils mit fragwürdigen Mitteln entschieden.

In weiteren Pariser Vorortverträgen wurden Österreich-Ungarn aufgelöst und das Osmanische Reich und Bulgarien verkleinert. An deren Stelle traten in Europa überwiegend, aber nicht nur, Nationalstaaten, im Nahen Osten entstanden die Grundlagen der heutigen dortigen Landkarte (ohne Israel) und die moderne Türkei. Die türkische Republik mit Atatürk als führendem Politiker wurde 1923 gegründet.

Aufgaben zum Versailler Vertrag

Basisaufgabe 3: Lade die Info „Der Versailler Vertrag imDetail“ herunter und löse die dort angegebene Aufgabe.



Karte Versailler Vertrag
Karte KUM-G
Vergrößerung

TIEFER EINSTEIGEN:

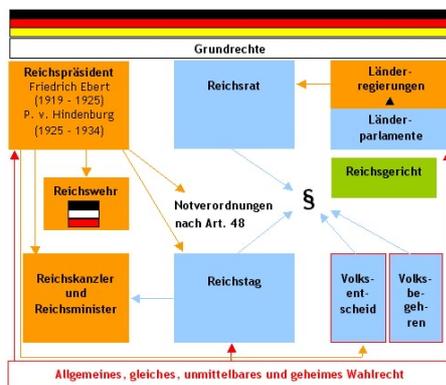
Der Versailler Vertrag
Vertiefendes Material

Denkaufgabe 3: Notiere in Stichworten und erkläre, warum vor allem auch die Feststellung der alleinigen Kriegsschuld Deutschlands und seiner Verbündeten die deutsche Bevölkerung erbitterte. Frische dabei deine Kenntnisse zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs auf.

Denkaufgabe 4: „Es gab wohl niemanden in Deutschland, der nicht gegen den Versailler Vertrag gewesen wäre, aber über das WIE gab es Streit. Die Position der deutschen Regierungen setzte auf Vertrauensbildung und langfristige Revision durch Verhandlungen, zunächst über die Reparationsfrage. Die Radikalen setzten auf frontale Ablehnung.“

Du bist Regierungsberater und verfertigst ein Thesenpapier, das Argumente für den Standpunkt der Regierung und gegen den Standpunkt der Radikalen auflistet.

Denkaufgabe 5: Inwiefern ist insbesondere die Kombination von Dolchstoßlegende und Versailler Vertrag geeignet, die demokratischen Kräfte in Deutschland zu schwächen?



Schema der Weimarer
Verfassung
Grafik DEidG
Vergrößerung

Weimarer Verfassung

Die Nationalversammlung trat in Weimar zusammen und erarbeitete die Weimarer Verfassung. Deutschland wurde eine Parlamentarische Demokratie bzw. eine Parlamentarische Republik, die aber ständig von extrem rechts und extrem links gefährdet wurde.

TIEFER EINSTEIGEN:

Weimarer Verfassung
Vertiefendes Material

Aufgaben zur Weimarer Verfassung

Basisaufgabe 4: Rufe den Link „Weimarer Verfassung“ in der linken Spalte auf und löse die dortigen Aufgaben.



Parteiplakat der DNVP
Bild gemeinfrei

Parteien der Weimarer Republik

Die Völkischen und Nationalsozialisten, letztere organisiert in der *Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei NSDAP* - waren Rechtsextremisten, die extrem antisemitisch, antiliberal (Liberalismus) und antisozialistisch (Sozialismus), also gegen die Sozialdemokraten und Kommunisten, auftraten. Ihr Nationalismus war rassistisch (Rassismus) und extrem. Sie zielten auf die Entrechtung und sogar Vernichtung ihrer politischen Gegner. Gewalttätigkeit und uniformiertes Auftreten als "Bewegung" mit Fahnen, was sie bei den Sozialisten abgeschaut hatten, waren weitere Kennzeichen. Individualismus lehnten sie ab, das Gegenteil davon, den Kollektivismus, strebten sie dagegen an. Das Militär mit seiner hierarchischen Struktur mit Befehl und Gehorsam galt ihnen als Vorbild. In der Endphase der Weimarer Republik lieferte sich die uniformierte halb-militärische NS-Organisation SA (Sturmabteilung) Straßenschlachten mit den Kommunisten, was in bürgerkriegsähnliche Zustände ausarten konnte.

Die *Deutschnationale Volkspartei DNVP* bestand aus den Konservativen (Konservatismus) des Kaiserreichs. Diese orientierten sich rückwärts an der versunkenen Monarchie und dem Staat des Kaiserreichs und zeigten auch antisemitische Züge. Von diesen Positionen aus traten sie gegen die Weimarer Republik an. In Armee, Justiz und generell in der Beamtenschaft waren sie überrepräsentiert.

Die Deutsche Volkspartei DVP setzte sich aus den ehemaligen Nationalliberalen des Kaiserreichs zusammen. Sie waren einerseits monarchistisch (Monarchie), andererseits national (Nationalismus) und liberal (Liberalismus). Obwohl sie die Monarchie als Staatsform der Republik vorzogen, waren sie doch bereit, im Rahmen der Verfassung der Weimarer Republik mitzuarbeiten. Wenn sie mit Sozialdemokraten, DDP und Zentrum in einer Regierung zusammenarbeiteten, sprach man von einer Großen Koalition.

Zentrum, DDP und SPD bildeten zusammen die sogenannte *Weimarer Koalition*, weil sie die

Weimarer Republik vorbehaltlos unterstützten. Alle Parteien der Weimarer Koalition dachten patriotisch, also gemäßigt national.

Das Zentrum gab es ebenfalls schon im Kaiserreich, es benannte sich in der Weimarer Republik nicht um. Es war eine Volkspartei, also eine Partei, die ihre Wähler und Anhänger in allen Schichten des Volkes suchte. Sie vertrat katholische Interessen.

Die *Deutsche Demokratische Partei DDP* war liberal (Liberalismus). Der Rechtsstaat war ihr wichtig. Es handelte sich um die Nachfolger der Freisinnigen Partei des Kaiserreichs.

Die *Sozialdemokratische Partei Deutschlands SPD* verstand sich als Arbeiterpartei. Im Unterschied zu den Kommunisten waren ihre Mitglieder Reformsozialisten (Sozialismus), die Verbesserungen für die Arbeiter im bestehenden Staat anstrebten. Sie unterstützten den Ausbau des Sozialstaats und traten für die Demokratie der Weimarer Republik gegen die Links- und Rechtsextremisten ein.

Die *Kommunistische Partei Deutschlands KPD* (Kommunismus) entstand aus dem Spartakusbund, der sich 1916 von der SPD abspaltete. Die KPD wurde unter anderem von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht gegründet. Die Kommunisten verstanden sich als revolutionäre Arbeiterpartei in der Tradition von Karl Marx und Friedrich Engels. Sie waren antinational - internationalistisch (Nationalismus) und strebten eine Diktatur des Proletariats an. Dies geschah bis 1923 durch mehrere gewaltsame Versuche einer Machtergreifung, man spricht von Putschversuchen. Der erste davon war der gescheiterte Spartakusaufstand vom Januar 1919. Gemeinsam mit den Nationalsozialisten war ihnen der Wunsch nach Zerstörung der Demokratie sowie die Absicht, ihre Gegner zu entrechten oder zu vernichten. Auch das gewaltsame, intolerante Auftreten als Bewegung sowie die Gegnerschaft zum Individualismus war den Links- und Rechtsradikalen gemeinsam. Die KPD war außerdem eine sogenannte Sektion (Abteilung) der Kommunistischen Internationale Komintern, die

sich als kommunistische Weltpartei verstand und von den russischen Kommunisten geleitet wurde. Die KPD war von den russischen Kommunisten zumindest teilweise abhängig.

Aufgaben zu den Parteien in der Weimarer Republik

Basisaufgabe 5: Erstelle eine Tabelle mit 6 Spalten, für jede Partei eine. Fasse den Basistext zu den Parteien in Stichworten zusammen und trage ihn in die Tabelle ein.

Rufe dabei die Links zu den Fachbegriffen auf und notiere, was unter den Begriffen zu verstehen ist, wenn du es nicht mehr weißt.

Welche Parteien lehnten die Weimarer Republik ab?

Denkaufgabe 6: Was will das Plakat der DNVP in der linken Spalte aussagen?

Denkaufgabe 7: Gehört die DNVP ins Spektrum demokratischer Parteien der Weimarer Republik?

Basisaufgabe 6: Wiederholung: Welche Vorgänger der jeweiligen Weimarer Parteien gab es im Kaiserreich?

Denkaufgabe 8: Wer konnte möglicherweise aufgrund von Gemeinsamkeiten miteinander koalieren?

Stinnes- Legien- Abkommen, Sozialpolitik

Zwischen Arbeiterschaft und Arbeitgebern wurde mit dem Stinnes- Legien-Abkommen ein Ausgleich gesucht. Vereinbart wurden dort Betriebsräte, die Gewerkschaften wurden als Verhandlungspartner der Arbeitgeberverbände akzeptiert, Tarifverträge und die Einführung des Acht-Stunden-Tags wurden vereinbart.

Reichswehr, Justiz und Beamtenschaft

Die Reichswehr bildete einen Staat im Staat, kaisertreue preußische Adlige waren im Offizierskorps ganz überproportional vertreten. Der Grundsatz der Reichswehr lautete: "Reichswehr schießt nicht auf Reichswehr", was zum Beispiel zur Untätigkeit der Reichswehr während des Kapp-Putsches, eines rechtsextremistischen Umsturzversuches, führte.

Die Justiz war auf dem rechten Auge blind. Beim Prozess gegen die Täter des Hitler- Putsches in München zum Beispiel bekamen die Haupttäter eine Mindeststrafe von 5 Jahren, wurden jedoch bereits ein halbes Jahr später auf Bewährung freigelassen. Sehr viele Putschisten wurden überhaupt nicht angeklagt. Hitler selbst wurde im Februar 1924 zu fünf Jahren Festungshaft verurteilt, aber bereits im Dezember desselben Jahres wieder auf freien Fuß gesetzt. Gegen Linksradike dagegen wurden teilweise langjährige Haftstrafen ausgesprochen.

Aufgaben zum Stinnes- Legien- Abkommen, zu Reichswehr, Justiz und Beamtenschaft

Basisaufgabe 7: Schreibe den Text in Stichworten heraus.

Denkaufgabe 9: Wie steht es um die demokratische Verlässlichkeit von Reichswehr, Justiz und Teilen der Beamtenschaft? Gegen wen sind sie zuverlässig, gegen wen nicht? Warum?



Einzug französischer Truppen
in Essen, 1923
Foto gemeinfrei
[Vergrößern](#)

Krisenjahr 1923

1 Ruhrbesetzung

Am 11. Januar 1923 marschierten französische und belgische Truppen ins Ruhrgebiet ein. Der französische Ministerpräsident Poincaré wollte Frankreich gegenüber Deutschland, das mit seinen Reparationszahlungen geringfügig im Rückstand war, sogenannte "produktive Pfänder" sichern. Als die Reichsregierung mit einem Aufruf zum passiven Widerstand (Streik) auf die Ruhrbesetzung antwortete, brach die Wirtschaft an der Ruhr völlig zusammen. Da das Reich die Industrie und die Arbeitslosen im Ruhrgebiet unterstützen musste, ging die trabende in eine galoppierende Inflation über. Am 26. September 1923 musste die Reichsregierung deshalb den Ruhrkampf abbrechen.

2 Inflation

Schon im Ersten Weltkrieg hatte sich der Wert der Reichsmark halbiert, durch die hohen Kriegskosten war der Staatshaushalt völlig verschuldet. In der Weimarer Zeit beschleunigte sich die Inflation. Die Umstellung auf die Friedenswirtschaft wurde dadurch finanziert, dass die Regierung immer mehr Papiergeld in Umlauf brachte und die Reichsschulden noch mehr anhub. Auch die hohen Reparationsforderungen beschleunigten die Geldentwertung.

Mit dem Ruhrkampf trieb die Inflation auf den Höhepunkt zu.

Durch den Ruhrkampf sanken die Einnahmen des Reiches, denn die Industrieproduktion ging zurück, die Ausgaben für nun 2 Millionen Arbeitslose im Ruhrgebiet und für die Industrie des Ruhrgebiets dagegen stiegen. Ein US- Dollar kostete im Januar 1920 42 Mark, im Oktober 1923 25 Milliarden Mark.

Am 16. November 1923 wurde die Rentenmark eingeführt, das Vertrauen in die Währung wurde wieder hergestellt und die Inflation beendet. Als die Amerikaner auch noch einen Kredit im Zusammenhang mit dem Dawes-Plan gewährten, stabilisierte sich die Wirtschaft.



Reichsbanknote über 50.000
RM
November 1922
Bild DEidG
[Vergrößern](#) | [Rückseite](#)

Der wirtschaftliche und politische Schaden durch die Inflation aber blieb. Durch sie hatten große Teile der bürgerlichen Mittelschichten ihre Geldanlagen eingebüßt. Dazu gehörten z.B. nicht nur damals weit verbreitete Spareinlagen, sondern auch Alterssicherungen. Das Vertrauen in die Republik, das schon durch den Versailler Vertrag Schaden genommen hatte, ging vollends verloren und begünstigte den Radikalismus von rechts und links.

Relativer Gewinner der Inflation war die Industrie, da die Investitionen während der Inflation leicht zu tilgen waren, da sie über Sachwerte verfügte und da die realen Arbeitslöhne unter dem Stand von 1913 blieben.



Feldherrnhalle München
Hier wurde der Hitler- Putsch gestoppt.

Bild: DEidG
[Vergrößern](#)

Aufgaben zum Krisenjahr 1923

Basisaufgabe 8: Lade das Lösungsschema "Das Krisenjahr 1923" herunter. Trage die Ereignisse mit Hilfe des Textes „Inflation und Krisenjahr 1923“ stichwortartig in das Schema ein.

Denkaufgabe 9: Erkläre und bewerte das Verhalten Frankreichs im Jahr 1923.

3 Hitlerputsch und Volksfrontregierungen

Die Reichswehr setzte die gewählten linksradikalen Volksfrontregierungen aus SPD und KPD in Thüringen und Sachsen ab, die sich auch auf halb-militärische Arbeiterverbände stützten. Auch der Hamburger Aufstand der KPD, die die Macht zu ergreifen versuchte, wurde niedergeschlagen.

In Bayern, wo die bayerische Räterepublik nach dem Kriege mit Waffengewalt niedergeschlagen worden war, wollten nationalistische und völkische Verbände und die bayerische Regierung die Reichsregierung durch einen Marsch auf Berlin absetzen. Es wurde der Ausnahmestand verkündet und ein zeitweiliger Diktator ("Generalstaatskommissar") eingesetzt. Auch waren bayerische Reichswehreinheiten der Reichsregierung gegenüber illoyal. Die Führung der bayerischen Polizei unterstützte ebenfalls die Absetzung der Reichsregierung.

Hitler, seit 1921 Führer der NSDAP, versuchte die Situation auszunutzen und selbst das Zeichen zum Marsch auf Berlin zu setzen. Am Abend des 8. November 1923 rief Hitler in München im Bürgerbräukeller die nationale Revolution aus und erklärte die Reichsregierung für abgesetzt. Sein von Ludendorff, ehemaliges Mitglied der Obersten Heeresleitung während des Weltkriegs,

unterstützter Putschversuch wurde aber am 9. November vor der Feldherrnhalle im Feuer der Polizei gestoppt. Hitler und Ludendorff wurden verhaftet.

4 Separatismus

Zusammenfassende Übersicht:
Die Krisenjahre der Weimarer
Republik

[Teil 1](#) | [Teil 2](#)

Das Jahr 1923 sah eine Reihe von separatistischen Abspaltungsversuchen im Rheinland und in der Pfalz. Mit französischer Unterstützung wurde am 21. Oktober die unabhängige "Rheinische Republik" ausgerufen, Mitte November folgte die "Pfälzische Republik". Beide Abspaltungsversuche konnten aber durch das Einschreiten nationaler Bürgerwehren und wegen des mangelnden Rückhalts des Separatismus in der Bevölkerung verhindert werden.

Herunterscrollen zur Stabilisierungsphase der Weimarer Republik

Stabilisierungsphase der Weimarer Republik 1924 - 1929

Nachdem die Krise von 1923 überwunden war, setzte eine wirtschaftliche Scheinblüte ein und die Republik stabilisierte sich. Außenpolitisch weichte die Isolierung Deutschlands teilweise auf. Mit der Weltwirtschaftskrise 1929 ff. war es mit der Stabilität vorbei.

TIEFER EINSTEIGEN:

Außenpolitik der Weimarer
Republik
Vertiefendes Material

Außenpolitik

Die Außenpolitik zielte zum einen darauf, das Reparationsproblem durch Herunterhandeln der Höhe der Zahlungen und angemessenere Zahlungsweisen zu entschärfen. 1932 wurde die Zahlungen während der Weltwirtschaftskrise einvernehmlich eingestellt.

Zum anderen sollte zu den Westmächten ein Vertrauensverhältnis hergestellt werden, zum Beispiel durch den Vertrag von Locarno und die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund (siehe unten). Das alles sollte in der Perspektive zu einem gleichberechtigten, auch militärisch wieder erstarkten und mit Österreich vereinten Deutschland führen.

Im Osten gelang auf polnische Kosten im Vertrag von Rapallo und mit einem Freundschaftsvertrag (Berliner Vertrag) ein Ausgleich mit der Sowjetunion, die ebenfalls zu den Kriegsverlierern gehörte und mit der man heimlich auch militärisch kooperierte. Ingeheim schuf man Voraussetzungen für eine Wiederaufrüstung. Wichtigster deutscher Außenminister war Gustav Stresemann.

Völkerbund

Der Völkerbund war 1919 durch die Vollversammlung der Versailler Friedenskonferenz geschaffen worden. Sein Sitz war Genf.

Organe waren:

- der Völkerbundsrat mit 4 bis 6 ständigen und einigen nicht ständigen Mitgliedern
- das Generalsekretariat
- die jährlich tagende Bundesversammlung

Aufgaben

Außenpolitik

Basisaufgabe 9: Fasse den Basistext als Stichwortliste zusammen.

Denkaufgabe 10: Die demokratischen Politiker der Weimarer Republik wurden von den Rechtsextremen als „Erfüllungspolitiker“ für die Vorgaben des Auslands bezeichnet. Waren sie das? Begründe deine Meinung.

Völkerbund

Basisaufgabe 10: Notiere aus dem Basistext Organe, Mitglieder, Prinzipien und Schwächen des Völkerbunds.

Rechercheaufgabe: Recherchiere die Unterschiede zwischen UNO und Völkerbund.

Mitglieder waren die 32 Siegermächte des Kriegs sowie 13 neutrale Staaten, später weitere Staaten. Die Prinzipien sollten Geheimdiplomatie und Gewaltpolitik, wie sie vor dem Ersten Weltkrieg üblich waren, in Zukunft unmöglich machen.

Die Prinzipien waren:

- Friedliche Lösung von Streitigkeiten
- Bei Nichteinigung in Streitfragen zwischen den Staaten sollte der Völkerbund angerufen werden
- Sanktionen gegen Aggressoren nach Beschluss durch 2/3 der Mitglieder
- Gewaltfreiheit

Die Schwächen des Völkerbunds liegen darin, dass die USA sich nicht anschließen, obwohl die Idee von Präsident Wilson eingebracht wurde. Deutschland wird erst 1926 Mitglied und tritt 1933 aus. Der Völkerbund bleibt insbesondere bei Konflikten mit Großmachtbeteiligung wirkungslos, die Aufrüstung Deutschlands unter dem Nationalsozialismus kann er nicht verhindern, ebensowenig die Expansionspolitik Deutschlands, Italiens und Japans in den 1930er Jahren. Im Zusammenhang mit dem Versailler Vertrag spielte er bei der Abstimmung in Oberschlesien eine unrühmliche Rolle.

Nachfolgeorganisation des Völkerbunds wird 1946 die UNO.

TIEFER EINSTEIGEN:

Weltwirtschaftskrise
Vertiefendes Material

Untergang der Weimarer Republik (1930 - 30. Januar 1933)

Weltwirtschaftskrise 1929 - 1936

Die Weltwirtschaftskrise brach mit dem Börsenkrach in New York am Schwarzen Freitag (24. 10. 1929) aus und übertrug sich durch die Mechanismen des internationalen Finanzkreislaufs auf Deutschland und Europa.

1931 erlebte Deutschland nach dem Zusammenbruch der Dresdner Bank, der Danat-Bank und weiterer Bankzusammenbrüche eine schwere Bankenkrise. 1932 gab es auf dem Höhepunkt der Krise sechs Mio. Arbeitslose.

Die staatliche Wirtschaftspolitik verstärkte die Krisensituation seit dem Sommer 1930. Während Brüning vor dem Hintergrund der Inflation von 1923 und vielleicht auch, um die Reparationen loszuwerden, eine antiinflationäre, also deflationäre, prozyklische Wirtschaftspolitik betrieb, gingen seine Nachfolger immer mehr zu einer antizyklischen Wirtschaftspolitik des Deficit Spending, also der Staatsverschuldung, über, ohne allerdings spürbare Erfolge vorweisen zu können. Der wirtschaftliche Aufschwung kam erst der Regierung Hitler zugute.

Die Weltwirtschaftskrise war ein weiterer schwerer Schlag gegen die Weimarer Republik. Sie erschütterte das Vertrauen in die Weimarer Demokratie nachhaltig und bildete den Hintergrund für die Radikalisierung in der Endphase der Republik.

TIEFER EINSTEIGEN:

Der Untergang der Weimarer Republik

Er wird in der Epochenseite Nationalsozialismus unter „Machtergreifung“ behandelt.

Die Weltwirtschaftskrise konnte in Deutschland erst 1936 wieder überwunden werden. In diesem Jahr erreichte die Produktion wieder annähernd die Werte von 1928.

Epochenseite Weimarer Republik

Epochenraum 20. Jh.

Startseite

Basisaufgabe 11: Notiere den Basistext in Stichworten.

Denkaufgabe 10: Inwiefern bildete die Weltwirtschaftskrise den Hintergrund für die Radikalisierung der Weimarer Republik in ihrer Endphase?